

# Ein offenes Ohr für die Bündner Jugend

Ein neues Projekt von Jugend.gr möchte die Jugendpartizipation fördern. Die Fachstelle startet nun mit der ersten Zusage einer Gemeinde.

## von Anastasja Gornacki

Die heutige Jugend soll gehört werden und ihre Zukunft mitgestalten können. Jugend.gr, der Dachverband Kinder- und Jugendförderung Graubünden, möchte mit dem Projekt Kinder- und Jugendpartizipation in Bündner Gemeinden eine Plattform bieten, auf der die junge Generation lokal einbezogen werden kann. In enger und individueller Zusammenarbeit mit den Gemeinden sowie der besagten Generation möchte die Fachstelle Chancen aufzeigen, neue Ideen entwickeln und umsetzen.

### Begeisterte Zusage

Safiental hat als erste von voraussichtlich zehn Gemeinden für das Projekt zugesagt. Safiental sei mit ihrer Jugendarbeit bereits Vorreiterin in Sachen Partizipation und von der Idee begeistert, erzählt Sonja Zinsli, Projektverantwortliche seitens der Ge-

meinde. Die Sozialpädagogin und Projektleiterin von Jugend.gr, Chantal Bleiker, unterstreicht aber: «Wir wollen besonders auch Gemeinden unter die Arme greifen, die in diesem Bereich kaum oder noch wenig anbieten.» Der Dachverband für Kinder- und Jugendförderung ruft deshalb noch nicht angefragte Gemeinden auf, sich bei Interesse bei der Projektleitung zu melden, damit die verbleibenden neun Plätze belegt werden können.

Bleiker ist überzeugt: «Das Einbeziehen der jungen Generation fördert den Zusammenhalt und bietet Vorteile für alle Beteiligten.» Damit Jugendliche ihren Platz an ihrem Wohnort finden könnten, müssten sie gehört und ernst genommen werden. Das Projekt bewirke verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen, denn die aktive Mitgestaltung fördere die Identifizierung. Die Reaktionen der angefragten Gemeinden fallen sehr positiv

aus und sie zeigen grosses Engagement, wie Bleiker sagt.

### Nachhaltige Umsetzung

In einem ersten Schritt wird durch eine Standortbestimmung mit der Gemeinde herausgefunden, in welche Richtung noch Verbesserungspotenzial besteht. Dabei werden Angebote aller Lebensbereiche der Kinder und Jugendlichen abgeholt. In einem weiteren Schritt werden die Bedürfnisse jeder Altersgruppe mittels Workshops erörtert. «Wir wollen bei der Befragung eine möglichst grosse Altersspanne erreichen. Falls möglich von Krippenkindern bis zu jungen Erwachsenen. Dabei müssen wir auf verschiedenen Workshoptechniken zurückgreifen, um die einzelnen Altersgruppen entsprechend zu erreichen», sagt Bleiker. Durch die neuen Erkenntnisse aus der Standortbestimmung und der Befragung von Kindern und Jugendlichen wird ein Aktionsplan erstellt.

Dieser umfasst Massnahmen, welche die Gemeinden in den nächsten Jahren umsetzen möchten. Dabei kann es sich um Begegnungsorte, öffentliche Räume, Betreuungsangebote oder die Gründung einer Jugendkommission handeln. Die Entscheide werden mit der Verabschiedung durch die zuständige Gemeindebehörde in der Gemeinde verankert und sollen möglichst zeitnah umgesetzt werden.

Die Projektdauer beträgt voraussichtlich drei Jahre und wird von der Stiftung Mercator Schweiz finanziert.

### Ein bemerkenswerter Erfolg

Im Rahmen des letzten grossen Projektes von Jugend.gr zog Jugendmobil mit einem Container drei Jahre lang durch den Kanton Graubünden und bot den Jugendlichen eine temporäre Jugendarbeit mit Unterhaltungsprogramm. So wurden in neun der 24 besuchten Gemeinden langfristige Angebote für Jugendliche geschaffen.